

Schulinternes Fachcurriculum Religion 2025

Das Fach Evangelische Religion/Philosophie begleitet die Schülerinnen und Schüler von Klasse 1 bis 9 auf ihrem Weg, die Welt, sich selbst und den Glauben zu entdecken und zu deuten. Das Curriculum ist so aufgebaut, dass Themen wiederkehren, sich vertiefen und immer stärker mit der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen verknüpft werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der jährlichen Wiederholung und Erweiterung des Themenbereichs „Weltreligionen und Feste“, der in allen Klassenstufen aufgegriffen wird und zur interreligiösen Orientierung, Toleranz und zum Respekt vor Vielfalt beiträgt.

In den Klassen 1 und 2 steht die erste Begegnung mit Religion im Mittelpunkt. Die Kinder werden zunächst an das Thema Identität herangeführt: Wer bin ich? Was kann ich gut? Wo habe ich Schwierigkeiten? Sie entdecken sich als einzigartig, geliebte Persönlichkeiten mit eigenen Talenten, Stärken und Schwächen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Umgang mit Behinderung und Unterschiedlichkeit: Kinder lernen, dass Behinderungen Teil menschlicher Vielfalt sind und erleben, dass jeder Mensch – unabhängig von seinen körperlichen oder geistigen Möglichkeiten – gleich wertvoll ist. Durch Gespräche, einfache Geschichten und kreative Aufgaben wie das Gestalten einer „Ich bin besonders“-Collage wird ein wertschätzender Blick auf sich selbst und andere angebahnt. Die Botschaft, dass jeder Mensch von Gott geliebt ist, bildet einen tragenden Grundgedanken, der sich durch alle Unterrichtseinheiten dieser Jahrgänge zieht.

Ein weiterer wichtiger Baustein in Klasse 1/2 ist das Thema „Gott und die Welt entdecken“. Die Kinder begegnen der biblischen Schöpfungsgeschichte und erfahren die Welt als Gottes gute Schöpfung, für die der Mensch Verantwortung trägt. Geschichten wie der Psalm 23, die Erzählung von Zachäus oder „Jesus segnet die Kinder“ vermitteln kindgerecht die Erfahrung von Geborgenheit, Nähe und Annahme durch Gott. Im Unterricht wird der Blick der Kinder auf die Natur gelenkt: Sie machen Erfahrungen in der Umgebung der Schule, beobachten Pflanzen und Tiere und lernen, wie wichtig es ist, achtsam mit der Umwelt umzugehen. Nachhaltigkeit wird dabei lebensnah eingeübt, etwa durch kleine Müllsammelaktionen, den sorgsamen Umgang mit Materialien oder das Führen eines „Schöpfungsbuches“, in dem die Kinder ihre Eindrücke festhalten.

Ein dritter Schwerpunkt in diesen Jahrgängen ist das Feiern und Gestalten von Festen. Die Kinder lernen die wichtigsten christlichen Feste kennen: Weihnachten als Fest der Geburt Jesu, Ostern als Fest der Auferstehung, Erntedank als Ausdruck von Dankbarkeit für Nahrung und Natur, sowie Sankt Martin und Nikolaus als Feste des Teilens, der Nächstenliebe und des füreinander Sorge Tragens. Sie erleben diese Feste nicht nur in Form von Geschichten, sondern aktiv gestaltend – beispielsweise durch Laternenbasteln, das Gestalten von Krippenspielen oder das gemeinsame Sammeln von Gaben für Menschen in Not. Dabei wird immer wieder die Frage aufgegriffen, warum wir diese Feste feiern und welche religiöse Bedeutung hinter den vertrauten Bräuchen steckt.

Bereits in Klasse 1/2 beginnt zudem eine erste, sehr einfache Beschäftigung mit Weltreligionen und ihren Festen. Die Kinder lernen, dass Menschen auf unterschiedliche Weise glauben und feiern. In altersgerechter Form werden grundlegende Symbole und Feste anderer Religionen eingeführt, etwa das jüdische Chanukka-Fest, der islamische Fastenmonat Ramadan oder das hinduistische Lichtfest Diwali. Im Vordergrund steht das Staunen über die Vielfalt und das Erleben von Gemeinsamkeiten: Alle Religionen kennen Feste, bei denen

Menschen zusammenkommen, danken, hoffen oder feiern. Die Kinder lernen grundlegende Symbole wie das Kreuz, den Halbmond, die Menora oder das Om-Zeichen kennen und verbinden damit erste, einfache Bedeutungen. So wird bereits in den ersten Schuljahren ein Grundstein für religiöse Toleranz gelegt.

In den Klassen 3 und 4 rückt die Frage nach richtig und falsch stärker in den Vordergrund. Die Kinder beginnen, ihr eigenes moralisches Empfinden zu entwickeln und suchen Orientierung in Konfliktsituationen. Biblische Geschichten wie der barmherzige Samariter, das Leben des Josef oder eine kindgerechte Fassung der Zehn Gebote bieten ihnen Vorbilder und Anregungen, darüber nachzudenken, wie man sich im Alltag verhalten kann. Im Unterricht werden Situationen aus dem Schulalltag, wie Streit auf dem Pausenhof, Ausgrenzung oder Mobbing, aufgegriffen und mithilfe der Geschichten reflektiert. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, Konflikte möglichst friedlich zu lösen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Mitgefühl zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Jahrgänge ist die Auseinandersetzung mit Jesus und seiner Botschaft. Die Kinder lernen Jesus als zentrale Person des Christentums kennen: als jemand, der heilt, tröstet, Menschen annimmt und ihnen von Gottes Liebe erzählt. Durch Gleichnisse wie das vom verlorenen Sohn, dem Senfkorn oder dem Schatz im Acker erfahren sie, wie Jesus über Gott, Menschen und das Zusammenleben denkt. Diese Geschichten werden in einfache Sprache übertragen, nachgespielt, gemalt oder zu Comics verarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, was Nächstenliebe bedeutet, warum Vergebung wichtig ist und wie Vertrauen das Zusammenleben erleichtern kann.

Darüber hinaus beschäftigen sich die Kinder in Klasse 3/4 mit der Frage, wie Christinnen und Christen ihren Glauben leben. Sie lernen Kirchenräume kennen, erkunden die Bedeutung von Symbolen wie Kreuz, Altar, Taufbecken und Kerze und erfahren, was bei Taufe und Abendmahl geschieht. Ein Besuch in einer Kirche sowie das Zeichnen oder Bauen eines einfachen Kirchenmodells helfen dabei, Kirchenräume als besondere Orte wahrzunehmen, in denen Menschen Gemeinschaft mit Gott und miteinander suchen. Dabei werden auch Unterschiede zwischen verschiedenen Konfessionen behutsam angesprochen, ohne zu überfordern.

Der Themenbereich „Weltreligionen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ wird in diesen Klassen deutlich vertieft. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen ersten systematischeren Überblick über die fünf großen Weltreligionen: Christentum, Islam, Judentum, Hinduismus und Buddhismus. Sie lernen zentrale Symbole, heilige Bücher, wichtige Feste und besondere Orte der jeweiligen Religion kennen. Dabei werden Unterschiede, aber vor allem auch Gemeinsamkeiten betont: alle großen Religionen kennen Gebet, heilige Texte, Feste, ethische Regeln und die Suche nach Sinn. Wenn möglich, werden Gotteshäuser in der Umgebung besucht oder Einladungen an Vertreterinnen und Vertreter anderer Religionen ausgesprochen. So werden Offenheit und Respekt vor unterschiedlichen Glaubensweisen gezielt gefördert.

In den Klassen 5 und 6 verschiebt sich der Schwerpunkt stärker in Richtung „Verstehen und Deuten“. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgemäß an die heiligen Schriften herangeführt. Sie lernen den Aufbau der Bibel kennen, erfahren, wie sie entstanden ist und warum sie als besonderes Buch angesehen wird. Neben bekannten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament gewinnen sie allmählich ein Gespür dafür, dass diese alten Texte Fragen aufwerfen, die bis heute aktuell sind: Fragen nach Gerechtigkeit, Schuld, Vergebung, Hoffnung und Vertrauen. Ebenso werden grundlegende Informationen über den Koran und

andere heilige Schriften vermittelt, um die Vielfalt religiöser Überlieferungen sichtbar zu machen. Die Jugendlichen lernen, ausgewählte Geschichten in Bezug auf ihre eigene Lebenswelt zu verstehen – etwa indem sie Parallelen zu eigenen Erfahrungen suchen oder die Botschaften der Texte in einfachen eigenen Worten formulieren.

Die Feste und Rituale im Jahreskreis werden in Klasse 5/6 erneut aufgegriffen, nun mit tieferem Verständnis. Die Schülerinnen und Schüler betrachten Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten nicht mehr nur als schöne Ereignisse im Schuljahr, sondern als Feste, die bestimmte Glaubensaussagen transportieren: etwa die Hoffnung, dass Gott in Jesus den Menschen nahe kommt, dass neues Leben möglich ist oder dass der Heilige Geist Menschen stärkt und verbindet. Diese Feste dienen als Orientierungspunkte im Jahresablauf und bieten Anlass, über eigene Erfahrungen von Neubeginn, Trauer, Freude und Gemeinschaft nachzudenken. Erntedank kann in Form eines Schulgottesdienstes oder einer schulischen Feier gestaltet werden, bei der der Zusammenhang von Nahrung, Schöpfung und Dankbarkeit bewusst wird.

Parallel dazu vertiefen die Jugendlichen ihr Wissen über andere Religionen. Feste und Rituale aus Islam, Judentum, Hinduismus und Buddhismus werden genauer betrachtet: Ramadan und Zuckerfest, Chanukka und Pessach, Diwali, Holi und das Vesakh-Fest bieten vielfältige Anknüpfungspunkte, um zu zeigen, wie Glaube den Alltag prägt. Schülerinnen und Schüler recherchieren in Gruppen, bereiten kleine Präsentationen oder Rollenspiele vor und tauschen sich darüber aus, was Menschen in anderen Religionen feiern, worauf sie hoffen und wofür sie danken. Die jährliche Wiederholung des Themas „Weltreligionen und Feste“ sorgt dafür, dass Wissen gefestigt und erweitert wird und Vorurteile abgebaut werden können.

In den Klassen 7 und 8 rücken Glaube und Verantwortung stärker ins Zentrum. Jugendliche fragen zunehmend danach, wie sinnvoll religiöse Vorstellungen für ihr eigenes Leben sind und inwiefern sie Orientierung bieten können. Die Beschäftigung mit Jesus wird hier auf einer reflektierteren Ebene fortgesetzt: Es geht darum, wie seine Haltung und seine Botschaft zu Nächstenliebe, Vergebung, Gerechtigkeit und Friedensbereitschaft heute noch herausfordernd und inspirierend sein können. Gleichzeitig werden moderne Vorbilder betrachtet – Menschen, die sich für Schwächere einsetzen, gewaltlos Widerstand leisten oder sich für Gerechtigkeit und Frieden engagieren. Die Jugendlichen vergleichen, welche Werte ihnen wichtig sind und inwieweit sie diese in ihrem eigenen Alltag umsetzen möchten.

„Weltreligionen im Dialog“ ist in diesen Jahrgängen ein zentraler Bestandteil. Die Jugendlichen befassen sich mit der Frage, welche Rolle Religionen im Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit spielen können und wie interreligiöser Dialog gelingt. Beispiele gelingender Friedensarbeit, Begegnungsprojekte oder interreligiöser Initiativen verdeutlichen, dass Religion nicht nur trennen, sondern auch verbinden kann. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren dabei auch ihre eigene Rolle: Wie kann ich im Alltag zu einem friedlichen Miteinander beitragen? Wie gehe ich mit Menschen um, die anders glauben oder denken als ich?

Eng damit verbunden ist das Thema „Extremismus und Rassismus – Religion missbraucht“. Hier lernen die Jugendlichen, dass religiöse Sprache und Symbole auch zur Rechtfertigung von Gewalt, Ausgrenzung und Diskriminierung missbraucht werden. Sie setzen sich mit einfachen Formen von Verschwörungserzählungen, religiös begründeten Feindbildern und rassistischen Ideologien auseinander und lernen, diese kritisch zu hinterfragen. Sie erfahren, wie wichtig es ist, Unterschiede zu akzeptieren, Menschenrechte zu achten und sich gegen

Ungerechtigkeit zu positionieren. Projekte, in denen sie recherchieren, Interviews (z. B. per Video) auswerten oder Fallbeispiele bearbeiten, stärken ihre Urteilskompetenz.

Die Betrachtung der Ethik der Weltreligionen vertieft diesen Prozess. Jugendliche untersuchen zentrale ethische Prinzipien wie Nächstenliebe im Christentum, Barmherzigkeit im Islam, Gerechtigkeit im Judentum, Ahimsa (Gewaltlosigkeit) im Hinduismus und Mitgefühl im Buddhismus. Sie vergleichen diese Werte miteinander und erkennen, dass viele Grundhaltungen – etwa Respekt, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft – in allen Religionen bedeutsam sind. Anhand konkreter Fallstudien aus dem Alltag (Streit, Ausgrenzung, Mobbing, Umgang mit Schwächeren, Konsumverhalten, Umgang mit der Umwelt) überlegen sie, wie diese Prinzipien auf das eigene Handeln übertragen werden können.

Darüber hinaus greift der Unterricht in Klasse 7/8 gesellschaftliche Themen auf, die eng mit Verantwortung und Gerechtigkeit verknüpft sind: Flucht und Asyl, Menschen- und Kinderrechte, Geschlechterrollen und Rollenklischees, aber auch Fragen nach der eigenen Zukunft. Die Jugendlichen setzen sich mit Biografien auseinander, die von Flucht und Neuanfang erzählen, reflektieren Vorurteile gegenüber Geflüchteten und diskutieren, wie eine menschenwürdige Behandlung aller Menschen aussehen kann. Dabei wird immer wieder die Verbindung zu religiösen Werten hergestellt. Die Auseinandersetzung mit dem Themenbereich „Weltreligionen und Feste“ läuft parallel weiter, indem die Jugendlichen sich nun stärker für die politischen und gesellschaftlichen Kontexte interessieren, in denen religiöse Traditionen stehen.

In Klasse 9 steht schließlich die Frage im Mittelpunkt, wie Glaube und Weltdeutung mit der eigenen Lebensgestaltung zusammenhängen. Jugendliche sind in dieser Phase intensiv mit sich selbst, ihrem Platz in der Gesellschaft und ihrer Zukunft beschäftigt. Ein zentraler Themenbereich ist „Religion und digitale Medien“. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie religiöse Inhalte in sozialen Netzwerken, auf YouTube, in Podcasts oder bei Sinnfluencerinnen und -fluencern dargestellt werden. Sie analysieren Chancen solcher Angebote, etwa Inspiration, Ermutigung oder Orientierung, setzen sich aber auch kritisch mit Gefahren auseinander: oberflächliche Botschaften, Manipulation, Desinformation, Radikalisierung. So erwerben sie Kompetenzen, religiöse Inhalte im Netz eigenständig und kritisch zu beurteilen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist „Glaube und Verantwortung für die Welt“. Jugendliche setzen sich mit christlichen Perspektiven auf Umweltschutz, Frieden und soziale Gerechtigkeit auseinander und beziehen auch andere religiöse Stimmen mit ein. Sie reflektieren, inwiefern religiöse Traditionen helfen können, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen, ungerechte Strukturen zu hinterfragen oder sich für Benachteiligte einzusetzen. Projektorientierte Arbeitsformen – etwa die Planung und Durchführung eines kleinen sozialen oder ökologischen Projekts in der Schule oder im Umfeld – ermöglichen es ihnen, eigene Handlungsmöglichkeiten der Mitgestaltung zu erproben.

Das Thema „Vorbilder und Orientierung“ wird in Klasse 9 nochmals aufgegriffen und vertieft. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart, deren Handeln von Glauben oder ethischer Überzeugung geprägt ist, und setzen diese in Beziehung zu ihren eigenen Vorbildern, etwa Influencern, Sportlern oder Personen aus ihrem Umfeld. Sie lernen, kritisch zu hinterfragen, nach welchen Kriterien sie Vorbilder auswählen, und reflektieren, welche Werte und Haltungen ihnen für ihr eigenes Leben wichtig sind. Eine Ausstellung zu „Meine Vorbilder“ kann diesen Prozess sichtbar machen.

Abschließend wird auf einer reflektierten Ebene die Frage nach Glauben, Zweifel und alternativen Formen von Spiritualität thematisiert. Atheismus, Gotteszweifel, New-Age-Religionen, Esoterik, Aberglaube und Achtsamkeitskonzepte werden vorgestellt und vergleichend betrachtet. Die Jugendlichen setzen sich damit auseinander, wie Menschen heute Sinn finden – mit oder ohne religiösen Glauben. Dabei geht es nicht darum, eine bestimmte Haltung vorzuschreiben, sondern darum, einen Raum für offene Fragen, Zweifel und persönliche Positionen zu schaffen. Die immer wiederkehrende Auseinandersetzung mit „Weltreligionen und Festen“ wird hier gewissermaßen abgerundet, indem die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse bündeln, vergleichen und bewusst in Bezug zu ihrer eigenen Welt- und Selbstwahrnehmung setzen.

In allen Jahrgänge werden grundlegende Themen immer wieder aufgegriffen: Familie als Ort von Erwartungen und Geborgenheit, Freundschaft und Gemeinschaft, das eigene Selbstbild und Fremdbild, das Hören auf das Gewissen, Fragen nach Freiheit, Glück, Sinn, Tod und Trauer. Die Schülerinnen und Schüler lernen so, religiöse Inhalte und Fragen nicht als isolierte Wissensbausteine zu sehen, sondern als Deutungsangebote für ihr eigenes Leben. Das Curriculum ermöglicht ihnen, vom staunenden Entdecken in Klasse 1/2 über das begründete Verstehen in den mittleren Jahrgängen bis hin zum reflektierten Urteilen und eigenen Positionieren in Klasse 9 einen zusammenhängenden Weg zu gehen, auf dem Weltreligionen, Feste und zentrale Glaubensfragen wie ein roter Faden immer wiederkehren, sich vertiefen und wachsen.

Klassen 1/2: Erste Begegnungen mit Religion

Themenbereiche und Inhalte

1. Ich bin einzigartig – Wer bin ich?

- **Inhalt:** Die eigene Person, Talente und Fähigkeiten (Eigene Stärken und Schwächen?), ich und meine Behinderung. (Behinderungsbilder, Rollitraining)
- **Ziele:**
 - Wertschätzung für sich selbst und andere entwickeln.
 - Verstehen, dass jeder Mensch von Gott geliebt ist, egal welche Stärken, Schwächen (und Behinderungen wir haben?)
- **Praxis:** "Ich bin besonders"-Collage gestalten.

2. Gott und die Welt entdecken

- **Inhalt:** Geschichten über die Schöpfung (Schöpfungsgeschichte), Gottes Nähe und Liebe (z. B. Psalm 23, Zachäus), mutmachende Geschichten Nachhaltigkeit (respektvoller Umgang mit der Schöpfung)
- **Ziele:**
 - Vertrauen in die Welt als Gottes gute Schöpfung entwickeln.
- **Praxis:** Naturausflüge mit einem "Schöpfungsbuch". Nachhaltigkeit lebensnah praktizieren

3. Feste feiern und gestalten

- **Inhalt:** Die Bedeutung von christlichen Festen wie Weihnachten, Ostern, Sankt Martin, Nikolaus, Erntedank, etc
 - **Ziele:**
 - Freude und Gemeinschaft erleben.
 - Den religiösen Hintergrund der Feste verstehen.
-

Klassen 3/4: Religion im Alltag

Themenbereiche und Inhalte

1. **Was ist richtig, was ist falsch?**
 - **Inhalt:** Biblische Geschichten, die Orientierung geben (z. B. der barmherzige Samariter, Zehn Gebote).
 - **Ziele:**
 - Eigene Werte entwickeln und stärken.
 - Lernen, Konflikte friedlich zu lösen.
 2. **Jesus und seine Botschaft (Jesus als zentrale Figur im Christentum)**
 - **Inhalt:** Das Leben und Wirken von Jesus, Gleichnisse (z. B. verlorener Sohn).
 - **Ziele:**
 - Jesu Botschaft von Nächstenliebe verstehen.
 - Die Bedeutung von Vergebung und Vertrauen kennenlernen.
 3. **Glauben leben – Was Christen tun**
 - **Inhalt:** Christliche Rituale, Kirchenräume, Taufe und Abendmahl.
 - **Ziele:**
 - Kirchliche Traditionen und Symbole kennenlernen.
 - Verstehen, was Glauben im Alltag bedeuten kann.
 - **Praxis:** Besuch einer Kirche, Zeichnen eines Kirchenplans.
 4. **Weltreligionen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken**
 - **Inhalt:** Einführung in die fünf großen Weltreligionen: Christentum, Islam, Judentum, Hinduismus und Buddhismus.
 - **Ziele:**
 - Offenheit und Respekt für unterschiedliche religiöse Überzeugungen entwickeln.
 - Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen erkennen.
 - **Praxis:** Erstellung eines „Weltreligionen“-Plakats, Besuch eines Gotteshauses.
-

Klassen 5/6: Einführung in Religion und Glaube

Themenbereiche und Inhalte

1. **Die Bibel/Koran als Bücher des Glaubens**
 - **Inhalt:** Aufbau der Bibel, zentrale Geschichten
 - **Ziele:**
 - Verstehen, warum die Bibel/Koran besondere Bücher sind.
 - Lernen, Geschichten in die eigene Lebenswelt zu übertragen.
 - **Praxis:** Erstellen eines Bibelhefts mit Lieblingsgeschichten.
2. **Feste und Rituale im Jahreskreis**
 - **Inhalt:** Bedeutung von Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.
 - **Ziele:**
 - Feste als Orientierung im Leben wahrnehmen.
 - Freude an gemeinsamen Traditionen entwickeln.
 - **Praxis:** Feier eines Erntedankgottesdienstes in der Schule.
3. **Andere Religionen kennenlernen: Feste und Rituale**

- **Inhalt:** Religiöse Feste im Jahreskreis: Weihnachten, Ramadan, Chanukka, Diwali, Vesakh.
 - **Ziele:**
 - Verstehen, wie Feste die religiöse Identität prägen.
 - Interesse an anderen religiösen Traditionen fördern.
 - **Praxis:** Präsentationen oder Rollenspiele zu ausgewählten Festen.
-

Klassen 7/8: Glaube und Verantwortung

Themenbereiche und Inhalte

1. **Jesus – Vorbild und Herausforderung / Vorbildfiguren im Alltag**
 - **Inhalt:** Die Bedeutung von Jesu Botschaft für das eigene Leben.
 - **Vorbilder und Vorbildsrollen**
 - **Ziele:**
 - Reflektieren, wie Jesu Handeln Vorbild sein kann.
 - Eigene Werte kritisch hinterfragen.
 - **Praxis:** Inszenierung moderner Gleichnisse.
 2. **Weltreligionen im Dialog**
 - **Inhalt:** Rolle der Religionen im Streben nach Frieden und Gerechtigkeit.
 - **Ziele:**
 - Verstehen, dass alle Religionen zum Frieden beitragen können.
 - Die eigene Rolle als Vermittler von Respekt und Dialog erkennen.
 3. **Extremismus und Rassismus – Religion missbraucht**
 - **Inhalt:** Missbrauch religiöser Ideen für Gewalt und Diskriminierung.
 - **Ziele:**
 - Verantwortung für Toleranz und Gerechtigkeit übernehmen.
 - Sensibilität für Gefahren des Extremismus entwickeln.
 - **Praxis:** Rechercheprojekt zu religiös motiviertem Extremismus.
 4. **Weltreligionen und ihre Ethik**
 - **Inhalt:** Religiöse Grundwerte in den Weltreligionen: Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Ahimsa.
 - **Ziele:**
 - Verstehen, wie Religionen ethische Prinzipien für ein friedliches Zusammenleben vermitteln.
 - Übertragbarkeit dieser Prinzipien auf den eigenen Alltag erkennen.
 - **Praxis:** Fallstudien zu religiöser Friedensarbeit, Ausstellung zu „Religiöse Werte für heute“.
 5. Flucht und Asyl, Menschenrechte, Kinderrechte, Geschlechterrollen, persönliche Zukunft
-

Klasse 9: Glaube und Lebensgestaltung

Themenbereiche und Inhalte

1. **Religion und digitale Medien**
 - **Inhalt:** Chancen und Risiken religiöser Inhalte in Social Media.

- **Was sind Sinnfluencer?**
- **Ziele:**
 - Reflektieren, wie Glaube in digitalen Medien dargestellt wird.
 - Kompetenzen im Umgang mit religiösem Content entwickeln.
- **Praxis:** Analyse von religiösen Social-Media-Inhalten.
- 2. Glaube und Verantwortung für die Welt**
 - **Inhalt:** Christliche Sicht auf Umweltschutz, Frieden und soziale Gerechtigkeit.
 - **Ziele:**
 - Handlungsmöglichkeiten für eine gerechte Welt erkennen.
 - Eigene Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung wahrnehmen.
 - **Praxis:** Planung eines sozialen Projekts oder Umweltschutzaktionen.
- 3. Vorbilder und Orientierung**
 - **Inhalt:** Reflexion über Vorbilder im Glauben und in der Gesellschaft.
 - **Ziele:**
 - Kritisches Hinterfragen moderner Vorbilder.
 - Eigene Vorbilder bewusst auswählen.
 - **Praxis:** Erstellen einer Ausstellung über "Meine Vorbilder".
- 4. Atheismus, Gotteszweifel, New-Age-Religionen**